

Neue Töne: Katharina Jud leitet die Chorwoche Braunwald

In Braunwald besingen die Teilnehmer der diesjährigen Chorwoche die Sonne. Sie erarbeiten die «Sunrise Mass» des Norwegers Ola Gjeilo. Diese geht auf einen lateinischen Messtext zurück und lässt die Sonnenstrahlen flimmern, wärmen und leuchten. Eine Herausforderung, auch für Katharina Jud.

von Maria Nitzschke

Sonntagmittag in Braunwald. In der Kirche sind vor wenigen Minuten die letzten Töne der Matinée mit dem wunderbaren Gitarristen Vojin Kocić verklungen. In der Tödi-Halle ist Katharina Jud bereits am Aufbau der Stuhlreihen für die erste Probe der Chorwoche, die sie in diesem Jahr erstmals leiten wird. «Ich habe ein gutes Gefühl», sagt die 37-Jährige, die das Musikpublikum des Kantons als Leiterin des Glarner Kammerchors kennt.

Erst vor wenigen Tagen hat sie ihre gegen 50 Sängerinnen und Sänger zur Einführungsprobe an der Zürcher Hochschule der Künste getroffen – «motivierte Chorerfahrene aus der Deutschschweiz sowie aus Stuttgart und Berlin». Ihnen hatte sie zur Vorbereitung auf die gemeinsame Arbeit Audio-Dateien des Chorwochen-Repertoires in den jeweiligen Stimmgruppen online zur Verfügung gestellt, zum Üben daheim.

Nicht mit Gassenhauern gelockt

Überrascht war Jud über das grosse Interesse. «Immerhin haben wir nicht mit 'Gassenhauern' wie Bachs 'Magnificat' gelockt.»

Das Programm der 83. Musikwoche Braunwald läuft unter dem Motto «Und jetzt?». Für Jud hiess das, Neues anzupacken: zeitgenössische Musik der klassischen Linie wie der Sonnengesang «Cantico delle Creature» des tschechischen Komponisten Petr Eben. Und die eher experimentelle Musik des in den USA lebenden Norwegers Ola Gjeilo mit seiner sphärischen Klangwelt der «Sunrise Mass». Das werde eine hartes, aber schönes Stück Arbeit



«Wie eine Bergwanderung»: Dirigentin Katharina Jud will mit dem Wochenchor musikalische Gipfel erreichen.

Bild Maria Nitzschke

in weniger als einer intensiven Woche bis zum Abschlusskonzert, findet Jud. Täglich dreieinhalb Stunden Proben am Nachmittag. Da bleibe auch Zeit für Konzertbesuche, Stimmbildungsangebote, Spaziergänge und vielleicht sogar kürzere Wanderungen in der traumhaften Umgebung Braunwalds. Es werde Registerproben geben. Auf jeden Fall bleibe auch in diesen wenigen Tagen Raum, um in die Tiefe zu gehen.

Für Donnerstag ist die erste Probe mit dem Orchester geplant. Am Freitagvormittag wird die Generalprobe stattfinden. «Aktive Freizeitgestal-

tung» nennt Katharina Jud das und lacht. «Die Leute wissen, was auf sie zukommt.» So eine Chorwoche sei vergleichbar mit einer Bergwanderung. «Wenn ich einen Berg hinauf will, dann gehe ich auch einmal zehn Stunden hintereinander inklusive mancher Durststrecken. Unseren Gipfel erreichen wir am Freitagabend in der Kirche in Linthal.»

Chorarbeit bis zum Gipfel

Und was bedeutet eine Durststrecke für Sänger? «Das Dranbleiben. Vor allem bei der Detailarbeit. Für eine

schöne Intonation, für den Gesamtklang.» Gerade bei einem Projektchor brauche es manchmal viel Geduld einzelner, um alle auf das gleiche Niveau zu bringen. Mit dem Engagement und der Chorerfahrung, mit der Katharina Jud an die Arbeit geht, wird es bestimmt eine glückliche Besteigung, hinauf zum musikalischen Gipfel der 83. Musikwoche Braunwald.

Im Schlusskonzert in der Kirche Linthal werden die Chorwerke mit der Capriol-Suite von Peter Warlock sowie Improvisationen der Sopranistin Corina Schranz aufgeführt.

Grünliberale sagen Jein zu Fair-Food

Die GLP sieht bei der Fair-Food-Initiative Chancen und Risiken. Zur Velovorlage hat sie die Ja-Parole beschlossen.

Bei den Glarner Grünliberalen sei die Fair-Food-Initiative kontrovers diskutiert worden, schreibt die Partei in einer Medienmitteilung. Die Initiative kommt am 23. September zur Abstimmung. Der Initiativtext lässt laut der GLP einen grossen Interpretationsspielraum zu. Einerseits lasse sich das wichtige Anliegen von ökologisch und fair produzierten Lebensmitteln auf eine Art erfüllen, dass nachhaltige Handelsbeziehungen möglich blieben. Andererseits könne es aber auch zu einem für Umwelt und Wirtschaft schädlichen Protektionismus kommen. Die GLP kommt zum Fazit, dass sich Chancen und Risiken die Waage halten und hat Stimmfreigabe beschlossen.

Die Nein-Parole hat die GLP bei der Initiative für Ernährungssouveränität beschlossen. Gewisse Forderungen, wie etwa die Ressourcenschonung oder der Kulturflächenerhalt, würden auf nationaler Ebene bereits umgesetzt. Zudem sei die Initiative teilweise widersprüchlich und unklar formuliert.

Für mehr Sicherheit im Verkehr

Ja sagen die Grünliberalen zum Gegenentwurf zur zurückgezogenen Velo-Initiative. Der Bundesbeschluss helfe, unter Wahrung der Zuständigkeit der Kantone, die Velowege und das Velofahren in der Schweiz attraktiver zu machen. Das habe nicht nur ökologische Vorteile, sondern erhöhe auch die Verkehrssicherheit für alle, nicht zuletzt durch die Entflechtung vom Fuss-, Auto- und Schwerverkehr. (so)

Verwester Unterschenkel gehört Deutscher

Ein Ende Juli auf einer Weide in Untervaz GR gefundener Unterschenkel gehört zu einer seit einem Jahr vermissten 39-jährigen Deutschen. Wie die Kantonspolizei Graubünden am Montag mitteilte, ergaben die Ermittlungen, dass die Deutsche seit August 2017 vermisst wird. Sie wohnte im Raum Stuttgart und befand sich vor ihrem Verschwinden in psychisch verwirrtem Zustand. Gemeinsam mit deutschen Behörden und der Staatsanwaltschaft ermittelt die Kantonspolizei Graubünden die weiteren Umstände, die zum Fund des Unterschenkels führten. Früheren Angaben der Polizei zufolge muss die vermisste Frau seit einigen Wochen bis Monaten tot sein. Der Fund des Unterschenkels samt Turnschuh der Grösse 38 in Untervaz war der Polizei am 21. Juli gemeldet worden. (sda)

INSERAT

Drei Fragen an ...

Michael Eidenbenz

Künstlerischer Leiter der Musikwoche Braunwald



1 Die Musikwoche Braunwald findet zum 83. Mal statt – Sie sind deren künstlerischer Leiter, Michael Eidenbenz. Was konnten Sie über die erste Ausgabe in Erfahrung bringen? Ich habe in Archiven nachgeschaut und festgestellt: So viel anders war es nicht. Die Musikwoche dauerte schon immer nicht länger als eine Woche. Klein, aber fein; das Publikum war eher eine treue Gemeinde, die jedes Jahr mit einem hohen bildungsbürgerlichen Anspruch kam. Und es wurden mehr Vorträge gehalten, auch von Musikwissenschaftlern, als wir das heute anbieten.

2 Wie hat sich die Musikwoche über die Jahrzehnte verändert? Es gab die Zeit vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, in der besonders viele Prominente nach Braunwald kamen, Musikerinnen und Musiker von Weltformat wie die Pianistin Clara Haskil. Geblieben sind wir ganz bewusst und bescheiden beim Begriff «Musikwoche», nicht «Musikfestival», und haben mehr und mehr stilistische Vielfalt entwickelt.

3 Was kennzeichnet die 83. Ausgabe unter dem Motto «Und jetzt?»? Dass wir einer-

seits die Tradition aufrechterhalten, andererseits das Programm vielfältiger geworden ist – durch Angebote wie das Spiel «Grimassen» von Karl Kraus zur Eröffnung, durch Performance, orientalische Klänge und Improvisation neben – natürlich – dem klassischen Streichquartett und der Barockmusik. Das diesjährige Thema «Und jetzt?» sehen wir als Anregung zur Kommunikation über die Welt; im privaten Bereich sowie als Anspruch an Musik und Politik. Und auch speziell im Kanton Glarus: Welche Rolle spielt die Kultur im Glarner Hinterland? (so)

diga
möbel

HAUSMESSE

Fr. 7./Sa. 8. September 2018

Sie profitieren von Messe-Konditionen, vielen Messe-Hits, Überraschungsgeschenken. Gratis Lieferung und Montage Ihrer Möbel!



Verrechnung über Ihren Konzessionär

I d'iga muesch higa!

8854 Galgenen/SZ

Ausfahrt Lachen

Tel. 055 450 55 55

diga.ch